



# DER HEIMATBOTE

Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

## DER TEUFEL AN DER ELBE

Warum schaut er so  
nachdenklich drein?

Bedrückt ihn das Schicksal  
seiner Vorgänger?

Duckt er sich schon jetzt vor  
den zur „Endmontage“  
einfliegenden A 380?

Trauert er über den Verlust  
versprochener Arbeitsplätze  
oder des Mühlenberger Lochs?

Hätte er lieber die Löffel von  
Enten statt von einem Hasen?

Vermißt er das verlorene „e“  
der „Teufelsbrücke“, der  
Beelzebub von Teufelsbrück?

Erklärungsversuche finden Sie  
auf den Seiten 6 und 7.







Tag und Nacht  
dienstbereit

Seit 90 Jahren in Nienstedten - Osdorf und allen Elbvororten  
Beerdigungsinstitut „St. Anschar von 1911“

# Lauwigi

Rugenbarg 39  
22549 Hamburg

☎ 80 35 59

## Ratsherrn-Eck

Inh. Klaus Küster

Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke  
Quellental 79 · 22609 Hamburg · Telefon (040) 82 97 13  
Geöffnet: Täglich außer Samstag, von 11.30 bis 14.30 Uhr  
und 17.00 bis 24.00 Uhr (Küche bis 23.00 Uhr).  
Sonntag durchgehend warme Küche 11.00 bis 22.00 Uhr.



Heimwerkerbedarf  
Zimmerei · Spez. Innen-  
ausbau + Treppenbau  
und Möbel-Restaurierung

## H. WEBER

Kanzleistr. 32 · 22609 Hamburg  
Telefon 82 37 12

## ELEKTRO-KLOSS

Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft\* GmbH

Elektro-Planung/Elektro-Installation/Reparaturarbeiten  
Nachtspeicheranlagen/Elektro-Geräte

\* Langenhegen 33  
22609 Hamburg (Nienstedten)

### TEL. 82 80 40

WENN FLEISCH .....  
DANN QUALITÄT DARUM

## ROLF HÜBENBECKER

FACHMANN FÜR FEINSTE FLEISCHWAREN  
WILD • GEFLÜGEL • SPANFERKEL

NIENSTEDTENER STR. 13 · TEL.: 82 84 02  
WAITZSTR. 17 · TEL.: 89 44 00

über 50 Jahre

## Feinkost Schulte

Inh. Bernd Ahrens


Georg-Bonne-Strasse 100-102  
22609 Hamburg-Nienstedten  
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52



Domizil am  
Hirschpark

Manteuffelstrasse 33  
22587 Hamburg  
Telefon 040-86 65 80

In angenehmer Atmosphäre gedeiht die  
beste Pflege. Wir arbeiten nach anerkannten  
Pflege- und Therapiekonzepten.

  
michael fuchs



JÖRN LISSOW  
STEIN- UND BILDHAUEREI  
HAMBURG-NIENSTEDTEN  
RUPERTISTR. 30 TEL: 820550

Die  
Natur  
hat keine  
Lobby.

Deshalb bitten wir um Ihre Spende. Jede Mark hilft und ist  
zudem noch steuerlich absetzbar. Spendenkonto: 1703-203,  
Postgiro Hamburg, BLZ 200 100 20, oder werden Sie Mitglied  
im Bund der aktiven Naturschützer.



Bitte schicken Sie mir Informationen.

Name  Vorname

Straße  PLZ/Ort

Naturschutzbund Deutschland  
Habichtstraße 125, 22307 Hamburg



## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp

## VORSTAND:

Dr. Klaus Rauschert  
Peter Schlickerrieder  
Peter Schulz  
Rupertistr. 18  
Tel.: 82 59 88

## REDAKTION:

Dr. Hans-Jürgen Gäbler  
Tel. 822 66 77

## KONTEN:

Hamburger Sparkasse  
1253/128 175  
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg  
203850 - 204  
BLZ 200 100 20

Der Verkaufspreis ist durch den  
Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Nicht alle Beiträge entsprechen  
der Meinung der Redaktion bzw.  
der des Vorstandes. Für alle veröf-  
fentlichten Beiträge übernimmt die  
Redaktion ausschließlich pressege-  
setzliche Verantwortung. Die Kür-  
zung zugesandter Beiträge behält  
sie sich ausdrücklich vor.  
Redaktionsschluß am 10. des Vor-  
monats.

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit ausdrücklicher Genehmi-  
gung der Redaktion.

Wir freuen uns über jeden Beitrag  
unserer Leser...

## ANZEIGENVERWALTUNG:

Siegfried Söth  
Verlag und Werbeberatung  
Starckweg 25  
22145 Hamburg  
Telefon 040 - 678 23 65  
Fax 040 - 678 94 03

## SATZ:

GSG  
22885 Barsbüttel

## DRUCK:

WPF-Druck  
22885 Barsbüttel



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

## Liebe Leserinnen und Leser!

wir haben eine neue Adresse bekommen und zwar in der Georg Bonne  
Str. 118, im Hause vom Nienstedtener Immobilienkontor, Frau Schmetzer.  
Wir werden demnächst auch Telefon und FAX bekommen. Die Nummern  
werden wir Ihnen dann mitteilen.

Nach wie vor suchen wir dringend einen Lagerraum (Garage, Schuppen  
o.ä.) für Geräte des Kinderfestes wie Torwand, Glücksrad usw. Außerdem  
haben wir gegen eine angemessene Spende 10 Stühle und 2 Hocker aus  
Holz mit geflochtenen Sitzen abzugeben.

Der Vorstand freut sich auf Ihre Rückmeldung.

Peter Schulz

## Wir gratulieren

den »Geburtstagskindern« unter unseren  
Senioren ab »70« und wünschen ihnen  
für das neue Lebensjahr alles Gute, vor  
allem beste Gesundheit!

**Dr. Elisabeth Haug**  
**Liesbeth Enke**  
**Walter Mathews**  
**Heilwig Schweim**  
**Maria Habermann**  
**Hildegard Voigt**  
**Dr. Joachim Strauss**  
**Gertrud Maetschke**  
**Harald Weinert**  
**Dr. Gunther List**  
**Rolf Hachmann**  
**Dr. Maria-Charlotte Weintraud**  
**Dr. Gisela Krug von Nidda**

Wir trauern um unser  
Mitglied  
**Luise Colberg**

## Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder und heißen sie  
in unserem Kreis herzlich willkommen:

Frau **Lisbeth Hagenah**  
Herrn **Jörn Stockhusen**  
Frau **Ulrike Bethke**  
Herrn **Michael Bauermelster**



Die Nienstedtener treffen sich an jedem  
**letzten** Montag im Monat am

**Bürgerstammtisch**  
bei »Schlag«, Rupertistr. 26:

Nächster Termin:

**26. Februar um 20 Uhr**

Es ist der **Rosenmontag!** Die Ankündi-  
gung eines besonderen Themas erübrigt  
sich somit. Der Abend wird sicher wieder  
sehr fröhlich werden.

## Heimatkundlicher Spaziergang

**Sonnabend, 17. Februar 2001**

### Durch das südöstliche Osdorf

mit der historischen Grenze Osdorfs gegen Groß Flottbek.

U.a. werden angesteuert das ehemalige Altonaer Landpflegeheim, das Gelände der  
ehemaligen Osdorfer Ziegelei (Ziegeleiteich).

**Treffpunkt: 10.00 Uhr an der S-Bahnstation Hochkamp.**

Wegleitung und Erläuterungen durch Herbert Cords.

Der Rundgang wird nach gut 2 Stunden an der S-Bahnstation Klein Flottbek enden.



## LUISE COLBERG †

ist im Dezember 2000 im 90sten Lebensjahr gestorben. Sie war geboren im alten reetgedeckten Bauernhaus an der Ecke Georg-Bonne-Strasse/Nienstedtener Str., das 1967 abgerissen wurde, dort wo heute die Hamburger Sparkasse ihre Nienstedtener Kassenstelle betreibt. Ihr Vater war der letzte Nienstedtener Bauer, der noch Landwirtschaft betrieben hatte. Sein Ökelname war »Kleebeerbauer«; er baute nämlich auch Klee an, den er bündelte und an die Landhausbesitzer der Elbchaussee verkaufte als leckere Zusatznahrung für die Herrschaftspferde.

Luise heiratete Carl Colberg, den Freund ihres jung verstorbenen Bruders Hans. In den 1930er Jahren konnte das junge Paar ihr Eigenheim in Langenhagen, einer Parzelle eines Landstücks des alten Timm'schen Bauernhofes, beziehen. Carl Colberg war Kaufmann und betrieb Kohlen- und Salzhandel in der Stadt.

Luise Colberg hatte eine glückliche Kindheit im Dorf, Landgemeinde Nienstedten. Im Hause Langenhagen 20 wuchsen 3 Töchter im harmonischen Familienkreis auf. Ihr Leben beschloss sie im Hause einer ihrer Töchter in Meldorf. Die Enkelgeneration lebt auf ihrem Grundstück Langenhagen 20. Luise Colberg hat ihr Nienstedten geliebt und pflegte Freundschaften. Ein Stück Alt-Nienstedten ist nicht mehr.

Co

## Aus dem Ortsgeschehen

### DIAKONIEKELLER WIEDER IN BETRIEB!

Die Kirchengemeinde Nienstedten hat ihr Pastorat und die Predigtstätte in Klein Flottbek geräumt. Pastor Bolscho hat eine Wohnung im Kern des alten Klein Flottbek gefunden. Der Diakoniekeller hat seinen Betrieb in Nienstedten aufgenommen.

Am Nachmittag des 12. Dezember erfolgte unter schmissigen Posaunenklängen der symbolische Umzug von Klein Flottbek durch die vorweihnachtlich illuminierten Straßen zum **Nienstedtener Marktplatz 19a** am Nebeneingang zum Friedhof — gegenüber vom Reisebüro v. Daacke.

Inzwischen ist das Haus, in dem früher der Kirchenmusiker Hans Keil wohnte, dank des unnachahmlichen Organisationstalentes von Frau Brigitte Bolscho und unter erheblichem Einsatz ihrer bewährten Fachkräfte wieder zu dem bekannten »Warenhaus für bedürftige Mitmenschen« geworden, eben dem »Diakoniekeller« (obgleich jetzt nicht mehr im Keller wie am Marxsenweg, sondern ebenerdig).

Zur Erinnerung:

Am 14. März 1989 hatte der Frauenkreis der Kirchengemeinde die Idee: In Not geratenen Menschen zu helfen, sie dabei nicht nur mit den notwendigsten materiellen Dingen zu versorgen, sondern ihnen auch menschliche Wärme entgegenzubringen: Sie in fremder Umgebung willkommen zu heißen und ihnen helfen, sich dort zurechtzufinden. Menschen, die Rat, Geborgenheit oder gar ein neues Zuhause suchen, Obdach-, Arbeits- und Heimatlosen, Räume geben zur Besinnung oder für Gespräche.

(Weitere Einzelheiten siehe im HEIMATBOTEN Heft 9/1999 Seite 6).

#### Spendenannahmen:

Montags von 15.00 bis 18.00 Uhr und donnerstags von 9.00 bis 12.30 Uhr,

#### Spendenausgabe:

Dienstags von 9.00 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 17.30 Uhr.

Benötigt werden zur Zeit insbesondere: Kleidung, Wäsche, Schuhe, Spielzeug, Geschirr, Hausrat usw., also alles, was als Starthilfe für Menschen dient, die nur mit einem Koffer nach Hamburg kommen, aus Platzmangel aber bitte keine Möbel und großen Elektrogeräte mehr. Auch Bücher müssen aus dem Sortiment genommen werden.

HJG

## ELBSCHLOSSBRAUEREI

Als unsere Nienstedtener Brauerei vom Getränke-Konzern »Brau und Brunnen« übernommen war und diese danach die »Bavaria-Brauerei« gekauft hatte, unsere Brauerei geschlossen hatte und die Nienstedtener Biermarken in St. Pauli gebraut wurden, war man in Hoffnung, daß Nienstedtener Tradition fortgeführt wurden. Unsere Elbschloss-Brauerei förderte den Sport durch Ausschreibung des **Ratsherrn-Cup**. Nachdem nun »Bavaria-St. Pauli« an die Holstenbrauerei gegangen ist, ist der Ratsherrn-Cup ein **Astra-Cup** geworden. Hoffentlich werden unsere Biersorten »Ratsherrn« und »Dübelbrücker« nicht auch noch verschwinden; Holsten-Astra haben vielleicht auch daran kein Interesse. Es wird wohl Marktstrategie entscheiden. Der Berichterstatter kann daher nur wünschen: »Trinken Sie doch bitte RATSHERRN und DÜBELSBRÜCKER«. Dies soll eine Nienstedten-Werbung und keine Produktwerbung sein.

Herbert Cords

## KURZMELDUNGEN

An der **Elbchaussee** ist der stadtwärts gelegene Bus-Halt **Sieberlingstrasse** für Bus 36, 39 und 286 neu gestaltet worden; die Haltebuchstube verlängert und aus dem fließenden Verkehr herausgenommen, sowie die Situation für die wartenden Fahrgäste verbessert worden.

Der Bestand des unter Denkmalschutz stehenden Baur'schen **Elbschlößchen** ist durch Verkauf an die Reemtsma-Stiftung gesichert, die hier ihre Verwaltung unterbringen und durch evtl. Ausstellungen das Haus der Öffentlichkeit öffnen will.

Der Garten der Villa **Elbchaussee 353** (ehem. Wiek, Blumenfeld, Möller), zuletzt im Besitz des Hamburger Staates, wird bebaut. Zwischen Elbchaussee und Elbuferweg wird eine zweigeschossige Villa entstehen.

Co



Hamburg-Blankenese,  
Dormienstraße 9  
Telefon 86 60 610  
Hamburg-Groß Flottbek,  
Stiller Weg 2  
Telefon 82 17 62  
Hamburg-Rissen,  
Ole Kohdrift 4  
Telefon 81 40 10

**Carl Seemann  
& Söhne**

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«



**Nachtrag zu den  
»letzten Meldungen«  
des vorigen HEIMATBOTEN:**

## MUSIKALISCHES NIENSTEDTEN

Es gab in der Weihnachtszeit nicht nur »Stille Nacht«, einen »schrillen Abend«, Posaunenklänge auf den Straßen und einen Gospelchor in der Kirche sondern natürlich auch wieder das beliebte Weihnachtssingen bei »Schlag«. Eine Mitsängerin berichtet:

»So voll war das Gasthaus Schlag am 23.12. zum Weihnachtssingen noch nie. Der Saal mußte geöffnet werden. Die von Lissi streng gehüteten Texte (wer kennt schon die dritten Strophen?) reichten nur für die Hälfte der Sänger. Wollo hatte, wie jedes Jahr, seine Gitarre — und diesmal auch Steve — mitgebracht. Die beiden Musikanten erleichterten dem Chor Anfang und auch Ende der Lieder. Alle hatten einen Riesenspaß«.

Bier, Wein und Gesang, Pankoken- und Rockmusik (u.a. beim Adventsbummel) — all das liefert »Schlag«. Zu Manni's »Fünfgigsten« am 11. Januar nutzten die Nienstedtener die Gelegenheit sich dafür zu bedanken (denn so ganz billig ist Musik ja nicht). Wie bemerkte doch schon die Weihnachtssängerin (siehe oben): »So voll war Schlag noch nie« — gemeint war natürlich die Gastwirtschaft. Das galt auch für den 11.1. Wieder wurde die Saaltür geöffnet, hinein drängten die Gratulanten und heraus drang diesmal irische Country-Musik — ein weiterer Mosaikstein im dörflichen Potpourri!

Aber nicht nur Manni sondern selbstverständlich auch Lissi galt der Dank des Volkes am 11.1. DER HEIMATBOTE schließt sich dem gebündelten Dank an und wünscht dem Gastwirtehepaar persönlich und institutionell seinem gemeinnützigen Unternehmen weiterhin alles Gute.



## Blumenmeer statt Rasenwüste

Fordern Sie unsere aktuelle Broschüre gegen Einsendung von 5 DM in Briefmarken an.



Naturschutzbund Deutschland (NABU)  
Habichtstr. 125 • 22307 Hamburg  
Spendenkonto 1703-203 • Postbank Hamburg BLZ 200 100 20



Aus dem Ortsgeschehen

## NIENSTEDTENER KONZEPT BEWÄHRT

Und zwar das Konzept von **Angela Boelter**, nämlich mit Briefmarken ein Geschäft zu machen. Natürlich nicht nur damit, sondern mit der ganzen Palette der **Post**, kombiniert mit der vielseitigen Palette ihrer Tabakbörse, des ehemaligen »Kap Hoorn«, und das Ganze wiederum kombiniert mit dem backfrischen Angebot der **Bäckerei Beeth**. Es läuft **»Im Dorf«** alles wir geschmiert, nicht nur die frisch geschmierten Brötchen — einschließlich der bei ihrem Verzehr ausgetauschten Informationen. Sogar das von Skeptikern prophezeite Chaos mit den Weihnachtspaketen blieb dank des klugen Managements aus.

Die Betreiber dieses interessanten Gemeinschaftsunternehmens haben sich daher entschlossen, ins »Ausland« zu expandieren, und zwar ins ferne Iserbrook. In der Sülldorfer Landstraße 1a übergab am 29. Januar die Post nach über einem halben Jahrhundert ihre Geschäfte in neue erfahrene Hände, die Boelterschen nämlich. Und die Bäckerei Beeth kam gleich mit, backt dort sogar an Ort und Stelle frische Brötchen.

So wurden mit unternehmerischem Mut aus Nienstedten weitere neue Arbeitsplätze geschaffen. Lieb' Hamburg, magst ruhig sein, auch wenn das Mühlenberger Loch so bleiben sollte, wie es ist. Auch Kleinbetriebe machen Moos. Wir freuen uns und wünschen dem expandierenden Unternehmen eine Wiederholung des in unserem Dorf erzielten Erfolges!

Übrigens hat sich das Konzept schon vor über 100 Jahren bewährt: In »Kröger's Adreßbuch für die Elbgemeinden findet sich 1893 die Eintragung: »Bäckermeister: Gustav Krome (und Postagentur), Marktplatz«.

HJG

Die Kriminalpolizei rät:

## Sichern Sie Ihre Türen gegen Einbruch.

Bauen Sie in Ihre Türen widerstandsfähige Schlösser mit Schutzbeschlägen ein. Schließen Sie das Türschloß immer zweimal ab.



Wir wollen,  
daß Sie sicher leben.

Ihre Polizei.

# Nur bei Schlaf Karriere!

*Tiefdruckgebiet im Bettklima? Fehlende Kuschel- und Komfortzone? Schiefelage in Liegeposition? Sie setzen Ihre Karriere aufs Spiel! Schlafräuber machen nicht nur dumm, unkonzentriert und unleidig. So manchen haben sie schon total auf dem Gewissen.*

*Lassen Sie es um Himmels willen nicht so weit kommen! Kommen Sie lieber zu uns. Wir haben die allerfeinsten Schlafmittel - ganz ohne Rezept. Wir haben die Seele jedes Schlafsystems bis in alle Tiefen erforscht. Seit 100 Jahren!*

*Besser wäre noch, wir kommen lieber gleich zu Ihnen. Zur Hausberatung. Dann machen wir die Schlafräuber gleich an Ort und Stelle dingfest. Und Ihre Karriere ist gerettet. Jedenfalls, soweit wir das beeinflussen können. Aber das ist garantiert eine ganze Menge!*

**RUMÖLLER**  
Seit 100 Jahren im Familienbesitz  
**BETTEN**

Hamburg Blankenese  
Elbschaussee 582 • Telefon 040 - 86 09 13  
Elbe-Einkaufszentrum  
Osdorfer Landstraße 131 • Telefon 040 - 800 37 72



## NIENSTEDTENER BÜCHERSTUBEN in neue Hände übergegangen

Mit Wirkung vom 1. Januar 2001 hat Frau **Mirjam Jaufmann** die Nienstedtener Bücherstuben, Nienstedtener Marktplatz 28, von der bisherigen Inhaberin, Frau Karin Zimmermann, übernommen. Das altbewährte Konzept soll ohne wesentliche Veränderungen fortgeführt werden. Ein vielleicht nicht übermäßig großes, aber liebevoll gepflegtes Sortiment von Büchern lockt Leseratten jeglichen Genres an. Vom Kinderbuch, dem Sachbuch über triviale bis zur höchst anspruchsvollen Literatur läßt sich dort alles finden. Auch Bücher mit Bezug zu Nienstedten und den Elbvororten liegen dort aus. Und was nicht vorrätig ist? Frau Jaufmann, die schon durch ihre bisherige Tätigkeit in dem Geschäft den Kunden vertraut ist, ist eine Virtuosin am Computer. Aus den dürftigst vorgetragenen Literaturwünschen findet sie mit viel Einfühlungsvermögen das passende Buch heraus, und am nächsten Morgen ab 9.00 Uhr liegt es zur Abholung bereit. Wozu noch »in die Stadt« fahren? Will man das Buch verschenken, ist liebevolle Verpackung eine Selbstverständlichkeit.

Neben den Büchern führt Frau Jaufmann auch Zeitungen, Zeitschriften, Büro- und Schreibartikel jeglicher Art und vor allem auch eine reiche Auswahl an Bändern, Schleifen und Packpapier, um Geschenke schön zu verpacken.

Die bisherige Inhaberin, Frau Zimmermann, wird auch noch zeitweilig in dem Geschäft tätig sein.

Wir wünschen Frau Jaufmann für ihr neues Betätigungsfeld im alten Geschäft viel Erfolg.

Klaus Koch

**Anmerkung der Redaktion:** Angaben über die Geschichte dieses schon über 50 Jahre existierenden Geschäftes finden sich in Heft 11/1999 des HEIMATBOTEN auf Seite 6. Was für ein Fortschritt: Mit Leihbüchern fing es an, damals im Krieg (wegen der Papierknappheit), jetzt bekommt man jedes im Handel befindliche Buch hier »im Dorf«! Das im Zeichen der Globalisierung von Liberalisierungsfanatikern angestrebte Verbot der Preisbindung im Buchhandel würde diesen Fortschritt wieder zunichte machen. Möge Vernunft die Oberhand über Ideologie behalten!

## Zum Titelbild

### TEUFELEIEN

Nun blickt der Teufel schon seit einigen Monaten wieder über die Elbe, nachdenklich diesmal (siehe Titelbild) im Gegensatz zu seinen grinsenden Vorgängern. Er hält seinen Hasen am Löffel, unser neuer Teufel, gestiftet vom Hanse-Viertel und einer Steinmetzfirma. Er wird wohl länger durchhalten als sein Vorgänger, dieser grinsende Kerl aus Holz, der mit den Jahren verrottet war. Der Neuling ist stämmiger und aus Elbsandstein gehauen. Geschaffen hat dieses Prachtexemplar der Bildhauer **Bert-Ullrich Beppler**.

Der erste Teufel, noch aus der Vorkriegszeit (siehe Bild 1), war ein echter Nienstedtener von dem Bildhauer **Wilhelm Goslich** aus der Kanzleistraße (Bahnhofstraße) 41, geschnitzt in der Werkstatt auf dem Grundstück von **Heinrich Egerstedt** Ecke Georg-Bonne-Str. (Mittelstr.)/Hermann-Renner-Str. (zuletzt Tischlerei **Baschek**). Er hat den Krieg über-



Bild 1: Der erste Teufel, auf einem 3 m hohen »Totempfahl«. Foto: A. Raulf, ca. 1940.

dauert, wurde dann aber mehrmals geklaut, nicht immer wiedergefunden und ersetzt — bis die Stadt 1978 resignierend den Teufel durch eine Tafel ersetzte mit der Inschrift:

*De Hamburger sünd heel benaut,  
jümmers ward jem de Dübel klaut.  
Dat Speelwark hett over nu sin Enn,  
de Börger dreiht wedder üm den Penn*

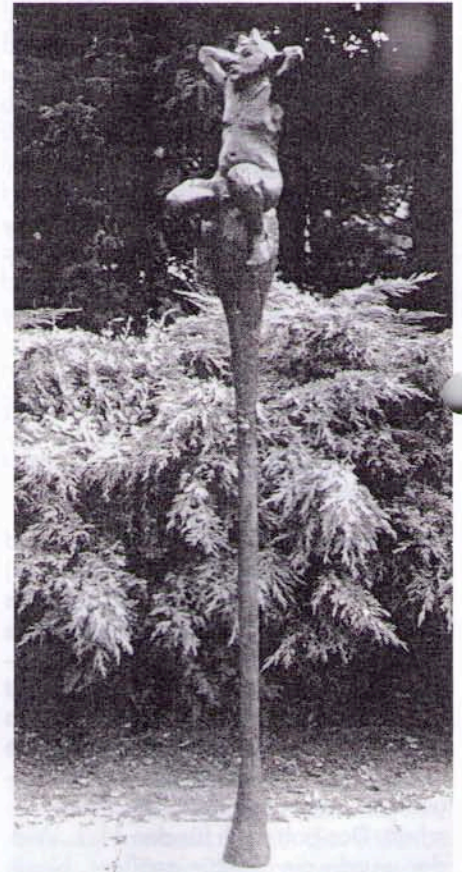


Bild 2: Teufel Nr. 2. Er wollte auch den Überblick haben — und wurde abgesägt. Foto: Zabel 1981.

Doch schon 1981 war offenbar wieder Geld in der Kasse der Kunstkommission: Am 4. August enthüllte Bezirksamtsleiter Dr. Maschek im Beisein der Künstlerin **Frauke Wehberg** einen neuen Teufel aus Bronze, auf hoher Stele sitzend (Bild 2). Doch auch die Ausführung in Metall schützte nicht vor Diebstahl. Schon ein Jahr später wurde der »Teufel am Stiel« kurzerhand abgesägt und fand wohl auch den Weg in einen Party-Keller.

1984 kam dann der uns allen noch bekannte Teufel Nr. 3 (Bild 3) von **Alfons v. Sotta**. Er war wieder aus Holz, massiv und schwer sowie mit Stahlanker und Betonsockel zwar sicher gegen Diebstahl, aber nicht gegen Fäulnis, sodaß er schließlich aus Sicherheitsgründen abgeräumt werden mußte. Sein Gesicht blieb uns aber als Signet des dunklen Dübelsbrücker Bieres erhalten — hoffentlich Letzteres nebst »Ratsherrn Pils« noch lange!



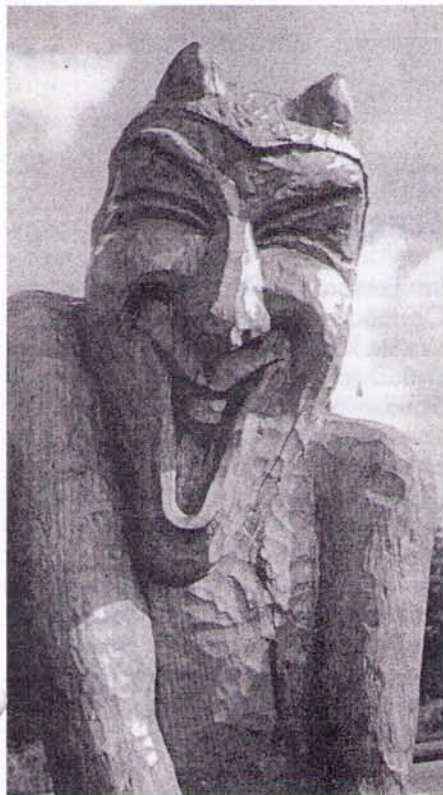


Bild 3: Der fröhliche Teufel Nr. 3. Foto: Zabel 1984.

Warum aber schaut der neue Höllenfürst so nachdenklich und woher hat diese Gegend überhaupt ihren Namen? Das kam so: Vor langer Zeit hatte ein junger Hamburger Zimmermann den Auftrag angenommen, hier im sumpfigen Gelände eine Brücke zu errichten. Sollte er dies schaffen, winkten weitere lukrative Angebote. Jedoch alle Versuche, ein festes Brückenfundament zu erstellen, schlugen fehl. Der Tag rückte heran, an dem die Brücke fertig sein sollte. So saß der junge Mann eines Abends verzweifelt an der Baustelle, neben sich die behauenen Balken. Da klopfte ihm jemand auf die Schulter — der Teufel höchstpersönlich. In seiner Not schloß der Zimmermann mit ihm einen Vertrag: Luzifer solle ein sicheres Fundament erstellen; dafür erhalte er die Seele des ersten Fußgängers, der die Brücke überquere. Das aber war nach altem Brauch der Erbauer selber.

Daraufhin ging alles sehr schnell, die Brücke stand in wenigen Tagen. Am Tag der Bauabnahme war natürlich Meister Luzifer unter den Zuschauern, froh über seinen bevorstehenden Lohn. Plötzlich schoß ein aufgeschreckter Hase heran und raste als erster über die neue Brücke. Der junge Zimmermann war von seinem Pakt erlöst. Der Teufel war betrogen und stürzte sich fluchend und gräßlich stinkend mit viel Qualm in den Sumpf. Seitdem heißt der Ort »Teufelsbrücke« — und ab und zu stinkt und qualmt es dort auch heute noch.

Überhaupt hatte der Höllenfürst wohl eine besondere Vorliebe für diese Gegend. So hatte dereinst ein Mann ein frisch geschlachtetes Schwein gestohlen. Er trug es auf dem Rücken, ging damit über die neu errichtete Brücke und lehnte sich an das Geländer um sich mit seiner Last auszuruhen. Dabei fiel er samt Schwein in den Bach und versank. Als man am nächsten Morgen die Leiche fand, hieß es: »Den hat der Teufel regiert!«. Auch so soll, nach Meinung einiger Chronisten, die Namensgebung stattgefunden haben.

Man erzählt sich auch folgendes: Als Störtebeker gefangen und per Schiff hier vorbeigeführt wurde, soll der Teufel ihm von der Brücke laut zugerufen und Störtebeker soll ihm geantwortet haben. So ganz geheuer war es wohl früher in dieser sumpfigen Gegend nicht. Im angrenzenden Wald hatte Luzifer offensichtlich eine seiner vielen Behausungen. Denn in alten Urkunden heißt der Ort »Düwels Boomgarden«. Das erklärt auch folgendes Ereignis: Im Jahre 1615 tauchte in der Elbe immer wieder ein sonderbares Monstrum auf, besonders vor Teufelsbrück, wo es sich gern auf einer Sandbank sonnte. Gestaltet war es wie ein riesiges Pferd mit einem Schweinskopf. Aus seinem Rachen ragten vier lange, scharfe Zähne. Keine Kugel, die auf das Untier abgeschossen wurde, konnte es verletzen. Nach einiger Zeit, so die Chronisten, verschwand das Monstrum. War es der Herr der Finsternis selber in einer seiner vielen Gestalten oder ein Mitglied seines Hofstaates? Wir werden es nie erfahren.

Etwas prosaischer wirken andere Versionen zur Namensgebung. So ist bei Gorch Fock zu lesen: Im Mittelalter waren Brücke und Straße in äußerst schlechtem Zustand. Häufig hatten daher die Fuhrleute Radbrüche oder blieben im Morast bei der Brücke stecken. Da lag es nahe, daß man über diese teuflische Brücke schimpfte, über diese »Dübelsbrugg«. Und der Name blieb erhalten. Auch soll es einmal schlicht und einfach einen Gärtner in dieser Gegend gegeben haben, der »Düwel« hieß und Eigentümer des o.a. »Boomgardens« war.

Wo immer der Name »Teufelsbrücke« auch herkommen mag, wie er geschrieben werden mag und was immer Forscher noch dazu herausfinden mögen, mir gefällt die Version vom Teufel und dem Hasen am besten und an die glaube ich. Wenn Sie, liebe Leser, anderer Meinung sind oder auch noch weitere Geschichten zum Thema kennen, schreiben Sie bitte an unsere Redaktion.

Bleibt noch die Frage nach dem verlorenen »e«, das seinerzeit die Gemüter erhitze. Hieß es doch jahrhundertlang »Teufelsbrücke«, als plötzlich die Buslinie 36 und die Finkenwerder Fähre nach »Teufelsbrück« fuhren. HHA und HADAG wollten partout die Fahrpläne nicht korrigieren. Schließlich mußte Ein Hoher Senat entscheiden. Er fand die salomonische Begründung, es gäbe ja auch Osnabrück.

**Anmerkung:** an diesem Gemeinschaftswerk wirkten mit: Herbert Cords, Peter Schlickerrieder und Jochen Ladiges. Die Redaktion dankt allen Beteiligten und wünscht sich Nachahmung auch von anderen Bürgervereinsmitgliedern! Es gibt eine lange Liste von Themen, die mal zu behandeln wären. Einiges Material dazu ist bereits vorhanden, es müßte aber noch weiter recherchiert werden. Vielleicht findet jemand darin etwas, über das sie/er weitere Fakten kennt und ggfls. sogar selber berichten möchte. Melden Sie sich doch mal — oder kommen zur Redaktionsbesprechung an jedem ersten Donnerstag um 20 Uhr im Monat ins »Schnepel«.

Die Bilder 2 und 3 stellte dankenswerterweise das Denkmalschutzamt zur Verfügung.

## Kennen Sie Ihre Heimat

Bei dem Pavillon im vorigen Heft handelt es sich — wie ein aufmerksamer Leser mitteilte und die Redaktion bereits vermutet hatte — um die »Kleine Rast« am Elbuferweg unterhalb der ehemaligen Elbschloßbrauerei. Eintragung im Adressbuch von 1966: »Elbuferweg 85, Hammerberg, Kätchen — Strandpavillon«. Der große Baum im Hintergrund ist inzwischen gefällt worden.

Der Zahn der Zeit, unterstützt von Sturmfluten sowie der Zeitgeist veränderten das Aussehen im Laufe der Zeit, die Grundzüge blieben aber erhalten. Das Foto aus vergangenen Zeiten läßt aber erahnen: Es handelt sich nicht um einen allmählich um die öffentliche Bedürfnisanstalt gewachsenen Imbiß sondern um eine von einem namhaften Architekturbüro geplante Anlage.

Die Architekten dieses Büros Sprotte und Neve waren 1953 an der Gestaltung der IGA beteiligt. Von ihnen stammen in Hamburg u.a. der ZOB, und Pavillons mit WC an den Endhaltestellen der Straßenbahn, die Wohnsiedlung Berner Park, das Druckereigebäude in Poppenbüttel am Saseler Damm/Heegbarg.





Auch im Winter ist seit Jahrzehnten bei schönem Wetter an der  
»Kleinen Rast« Hochbetrieb.

Die übrigen an der Elbe stationierten Bedürfnisanstalten sind die »Strandperle« in Oevelgönne, die »Elbkate« in Othmarschen sowie weiter elbabwärts eine in Dockenhuden unterhalb des Hirschparks und die nächste auf dem »Bull'n« in Blankenese.

Einige Fragen bleiben beim Vergleich der elegant wirkenden Anlage auf dem alten Bild mit der heutigen gemütlichen »Kleinen Rast«:

War es nur ein Kiosk? Warum so lang? Was war drinnen, Sitzplätze? Weshalb hinten der heute noch vorhandene spitze Vorbau? Welches Baujahr? — Interessante Informationen werden auch weiterhin gerne entgegengenommen und natürlich den Leser/innen des HEIMATBOTEN zur Kenntnis gegeben. Sie werden damit einfließen in das im Werden begriffene »Nienstedtenarchiv«.

\*

Hierzu an dieser Stelle einige allgemeine Bemerkungen:

Auch künftige Generationen werden dankbar sein, wenn heute noch vorhandenes Wissen über die Vergangenheit nicht verlorengeht. Irgendwann fragt mal jemand danach. Die »Kleine Rast« am Elbuferweg ist nur ein Beispiel dafür.

Aber sind wir nicht alle an der Vergangenheit interessiert, nicht nur die Älteren, auch die ganz Jungen fragen ja oft ihre Großeltern: »Wie war das denn damals?« Die mittlere Generation mag heute selbstverständlich mehr auf die

Gegenwart und die allernächste Zukunft fixiert sein. Der Rückblick ist aber für den Vorblick nicht unwichtig, ja für eine Umkehr aus einer eventuellen Sackgasse notwendig. Man muß den »Heimathafen« notfalls wieder erreichen können.

Ein »Heimatverein« ist deshalb kein »auslaufendes Modell«. Schön wäre es deshalb, wenn der Bürger- und Heimatverein eine aktive **Arbeitsgruppe Heimatkunde** hätte, die nicht nur passiv auf Spaziergängen Erbauung sucht, sondern auch in Verantwortung für die nachfolgenden Generationen ihr Wissen und ihre Erfahrungen dokumentiert. Und wenn dabei auch Jüngere mitarbeiten würden und Schwung und neue Ideen einbrächten, wäre das ganz toll!

**Liebe Leserin, lieber Leser des HEIMATBOTEN:** Wenn Sie Lust haben zu solchem interessanten und nützlichen Hobby, kommen Sie doch einfach mal zur Sitzung des Redaktionsbeirates des HEIMATBOTEN an jedem ersten Donnerstag im Monat — das nächste Mal am 1. März — um 20 Uhr ins »Schneepel«, um bei einem Gläschen Wein über Neuigkeiten und olle Kamellen in »unserem Dorf« zu plaudern oder mit kriminalistischem Scharfsinn Fragen wie die oben bezüglich der »Kleinen Rast« zu beantworten.

Darüber — sowie über Anregungen, Kritik oder gar Mithilfe beim Erstellen von »Heimatboten« — würde sich sehr freuen, es als Bestätigung seiner Arbeit empfinden und als Ermutigung, diese vielleicht doch noch über den 50. Jahrgang hinaus fortzuführen,

Ihr »HJG«.

Aus der Schublade einer  
alten Nienstedtenerin

## DER GARTEN IM FEBRUAR

Im Februar muß das Schneiden der Obstbäume beendet sein. Bei offenem Wetter können bereits Obstbäume und Sträucher gepflanzt werden. Unsere Stauden und Rosen machen unter der Tannendecke einen gewissen Trieb, der aber unerwünscht ist. Das beste ist, wir lüften, indem wir die Tannen anheben, nehmen auch schon ein paar Zweige ganz weg. Die überwinterten Knollen (Dahlien, Gladiolen, Begonien usw.) werden kontrolliert und Verfaultes ausgeschnitten. Die Begonien werden in Töpfe oder Kisten mit Torfmoos gesetzt und vorgetrieben. Erst ab Mitte Mai dürfen sie jedoch ins Freie. Auch die Fuchsie kommt in Töpfe. Immer wieder ist zu sehen, wie abgeblühte getriebene Blumenzwiebeln weggeworfen werden. Wir stellen die Töpfe kühl, gießen immer weniger und pflanzen die Zwiebeln im Frühling in den Garten. Oleander kann man auf einfache Weise vermehren, durch handlange Stecklinge. Im Wasser schlagen sie Wurzeln, die unteren Blätter werden abgeschnitten. Der Gartenplan muß aufgestellt werden. Es muß darauf geachtet werden, daß die Gemüsesorten erst im 4. Jahr wieder auf den gleichen Platz kommen.

## BAUERNREGELN

Scheint zu Lichtmeß die Sonne heiß,  
kommt noch sehr viel Schnee und Eis  
(2.2.)

Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeß-  
Woche,  
so muß er vier Wochen zurück in's Loch.  
Wenn der Nordwind im Februar nicht  
will,  
kommt er sicher im April.

St. Dorothee bringt den meisten Schnee.  
Ist's noch kalt um Petri Stuhl (22. Februar)  
bleibt's draußen auch noch länger kühl.

Wenn im Hornung (Februar) die  
Mücken geigen,  
müssen sie im Märzen schweigen.

Merken Sie sich den Termin,  
morgen ist St. Valentin! (14.2.)

☆☆☆



## DIE KÜCHE IM FEBRUAR

### Quarkspitzen

250 g Quark, 75 g Margarine, 2 Eigelb, 230 g Mehl, 2 gestrichene Teelöffel Backpulver, 3 Eßl. Milch, 2 Eßl. Rum, 1 Prise Salz, 1 Vanillezucker, 2 Eischnee, Kokosfett zum Ausbacken, Zucker und Zimt zum Bestreuen.

Den durch ein Sieb gestrichenen Quark verrührt man mit dem Backpulver und dem gesiebten Mehl, fügt die übrigen Zutaten hinzu und zieht zuletzt den Eischnee unter. Von diesem Teig werden mit dem Teelöffel schlanke Stücke abgestochen und im heißen Fett schwimmend goldgelb gebacken. Sofort in Zucker und Zimt wälzen.

Und zum Schluß noch etwas aus der Schublade der **VOLKSBANK**

### HOLEN SIE JETZT IHRE ZUVIEL GEZAHLTE LOHNSTEUER ZURÜCK! MIT HILFE DES STEUERBLOCKS 2001

Die Steuerreform bringt den Bürgern ab dem Jahr 2001 schrittweise bis zum Jahr 2005 Entlastungen. Das reicht allerdings nicht aus, um die gestiegenen Belastungen des Steuerzahlers entscheidend zu verringern. Wer das Jahr über möglichst viele steuersparende Belege sammelt, kann aber die zu viel gezahlten Steuern zurückholen. Und zwar mit Hilfe des neuerschienenen SteuerBlocks 2001!

Übersichtliche Hilfsformulare und einfache Erläuterungen machen es dem Steuerzahler leicht, jetzt seine in 2000 überzahlten Steuerabzüge einzufordern. Mit dem bewährten und sehr leicht verständlichen System »SteuerBlock« lassen sich »ordentlich« Steuern vom Finanzamt zurückholen. Zahlreiche bewährte und viele neue Steuer-Spar-Belege und Checklisten helfen dem Steuerzahler, seine Einkommenssteuer-Erklärung perfekt im Griff zu halten und auch die letzte Mark nicht zu vergessen. Der SteuerBlock 2001 ist außerdem die aktuelle Steuerhilfe, um das ganze Jahr 2001 über erneut geldwerte Steuer-Spar-Belege zu sammeln.

Neu: Wie man mit der neuen Entfernungspauschale erfolgreich die Hürde der 2.000,— DM-Werbungskostenpau-

schale nimmt — oder sogar die vollen Bus- oder Bahnkosten zur Arbeit steuerlich absetzt.

Der SteuerBlock 2001 hilft auch dabei, sofort weniger Steuern zu zahlen. Durch Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte verringern sich die Lohnsteuerabzüge jeden Monat und das monatliche Nettogehalt fällt sofort höher aus. Welche der vielen Freibeträge man sich jetzt noch eintragen lassen kann und wie das geht, steht ebenfalls im neuen SteuerBlock 2001, den man für DM 10,— in allen Zweigstellen der Volksbank Hamburg erwerben kann.

### Kirchengemeinde Nienstedten



Kirchenbüro:  
Nienstedtener Marktplatz 19a,  
Tel. 82 87 44

### Gottesdienste

**Sonntag, 04. Februar — 10 Uhr**  
Pastorin Fiehland van der Vegt

**18.00 Uhr**  
Abendandacht & Meditation  
Lieder aus Taize — Kay Bärman

**Sonntag, 11. Februar — 10 Uhr**  
Pastor Bolscho mit Abendmahl

**11.30 Uhr**  
GOTTESDIENST  
FÜR GROSS UND KLEIN  
Pastorin Fiehland van der Vegt

**Sonntag, 18. Februar — 10 Uhr**  
Gottesdienst mit Kantorei  
Pastorin Fiehland van der Vegt

**Donnerstag, 22. Februar — 19 Uhr**  
Gesprächsandacht

**Sonntag, 25. Februar — 10 Uhr**  
Pastor Bolscho  
anschließend Kirchenkaffee

### Veranstaltungen im Gemeindehaus

Montag, 5. Februar, 20.00 Uhr  
**Gesprächskreis**

mit Pastor Ulrich Bolscho

Dienstag, 20. Februar, 20.00 Uhr  
**Frauenkreis**

»Voneinander lernen — miteinander beten — gemeinsam handeln«.  
Einführung zum Weltgebetstag aus Samoa

jeden Donnerstag um 15.00 Uhr

**Altenkreis**  
mit Kaffeetafel

Freitag, 10.00 — 11.00 Uhr

**Senioren-gymnastik**

### Musik in der Kirche

Sonnabend, 24. Februar, 17.00 Uhr  
**Sächsische Vokalmusik des Barock**  
Kammerchor »Cantamus Dresden«

\*

### Die Woche für Kinder



**Montag 10.15 — 11.30 Uhr**  
1 1/2-jährige mit Eltern

**Montag 16.00 — 17.30 Uhr**  
ab 3 Jahren mit Eltern  
Frau Lew, Tel. 822 91 94

**Dienstag 09.30 — 10.30 Uhr**  
»Smilies«: ab 1 1/2 Jahren mit Eltern  
Frau Marschall, Tel. 81 95 75 27  
Frau Krüger, Tel. 82 29 45 20

**Dienstag 10.30 — 11.30 Uhr**  
»Smilies«: ab 2 Jahren mit Eltern  
Frau Frauenpreiß, Tel. 82 44 25  
Frau Schmidt, Tel. 47 56 67

**Mittwoch 09.00 — 10.00 und  
10.15 — 11.45 Uhr**  
Sing- und Spielkreis, 2 — 3 Jahre  
Familienbildungsstätte, Tel. 82 31 05 93

**Mittwoch 10.15 — 11.15 Uhr**  
»Knirpse«: 2-3-jährige mit Eltern  
Frau Kuhnke, Tel. 82 27 82 45  
Frau Wiethüchter, Tel. 822 69 68

**Donnerstag 14.45 — 15.45 Uhr**  
Wir sind die Musikanten (ab 4 Jahren)  
Familienbildungsstätte, Tel. 86 05 48

**Freitag 10.00 — 11.30 Uhr**  
»Kleine Strolche«: 2-3-jährige mit Eltern  
Frau Weber, Tel. 82 31 05 93  
Frau Leverenz, Tel. 822 791 20

### Haus Südsee Ostseeblick



Kfz. Nichttr.-Haus, **Schönhausen**,  
4 Schlafr., 10 Betten, Schwimmbad, Sauna,  
TT, Billard, Bettw., Handt., Kinderfr.,  
Hund erl. DM 3.000,—/Wo.,  
Tel. 040/500 485 29  
Internet: <http://tel.de/040516324>  
Für Seminare eine ideale Unterkunft.



**Nienstedtener  
Turnverein von 1894**

Turnhalle Schulkamp.  
Die Trainingszeiten sagt Ihnen  
Herr Esemann, Telefon 832 38 04  
Siehe auch Aushang bei der Stadtbäckerei!

\*

**Sport-Club Nienstedten  
von 1907 e.V.**

Quellentall 27, 22609 Hamburg,  
Telefon: 82 31 01 26  
1. Vorsitzender Tobias Koch  
Hochrad 42, 22605 Hamburg,

\*

**Tischtennis Club T. T. C.  
Grün-Weiß-Rot Nienstedten  
von 1949 e.V.**

Vorsitzender Peter Sietas,  
Achter Lüttmoor 40, 22559 Hamburg  
Tel. 811 94 38

Trainingszeiten:  
Montag: 17.00 – 22.00 Uhr,  
Mittwoch: 19.00 – 22.00 Uhr,  
Freitag: 17.00 – 22.00 Uhr,  
Schule Quellental/Sporthalle,  
Eingang Nettelhof

\*

**Öffentliche Bücherei  
Nienstedten**

Nienstedtener Straße 18  
Ecke Thun-Straße

Diese ehrenamtlich geführte Bücherei der  
Hamburger Öffentlichen Bücherhallen ist für  
Nienstedtener ein Kulturmittelpunkt. Die  
Mitarbeiterinnen verfügen über einen an-  
sehnlichen Fundus an »Heimat-Literatur«  
und aktuellen Literatur- und Fachbüchern.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Donnerstag: 15.00 – 19.00 Uhr,  
Mittwoch: 10.00 – 13.00 Uhr

\*

**Schnepel  
Museumsgalerie, Café und  
Weinstube**

Hasselmannstraße 16

Sonabend, 3. Februar, 19 Uhr  
**Weinprobe**

mit Weinen aus Südfrankreich  
Anmeldung erforderlich  
Tel. 822 31 66, FAX 82 72 54

Sonabend, 24. Februar, 16 Uhr  
Eröffnung der Ausstellung

**Berberteppiche und Zeltkissen**  
Einführung: Gabriele Vossen.

Auch die Küche ist marokkanisch:

Sie bietet Harira-Suppe

und am Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr  
Frühstück marokkanisch mit Pfefferminztee  
(hierzu Anmeldung, Tel. 822 31 66)

\*

**Ernst Barlach Haus**

Stiftung Hermann F. Reemtsma  
im Jenischpark  
Baron-Voght-Str. 15a, 22609 Hamburg  
Tel. 040/82 60 85  
Holzskulpturen, Bronzen, Keramik  
Zeichnungen und Druckgraphik von  
Ernst Barlach

Di – So 11 – 17 Uhr  
Führungen nach Vereinbarung  
kostenlose Öffentliche Führung  
jeden Sonntag um 11.00 Uhr.

Sonderausstellung  
4. Februar bis 29. April 2001

**Lyonel Feininger  
Lustige Blätter**

aus einer Privatsammlung

Es ist wenig bekannt, daß dieser »Bauhaus-  
Künstler« vorher ein bekannter Karikatur-  
zeichner war, der in den damaligen führen-  
den Zeitschriften veröffentlichte; es werden  
etwa 2000 Arbeiten gewesen sein, von de-  
nen das Gros verlorengegangen ist. Von  
den zwischen 1898 und 1910 entstandenen  
Arbeiten (Zeichnungen, Aquarelle, Goua-  
chen und Druckgraphiken) werden 60 ge-  
zeigt, Katalog (von Ulrich Luckhardt ver-  
fasst) für 28,— DM.

\*

Co.

**Theatersaal der  
Rudolf-Steiner-Schule**

Christian-F.-Hansen-Straße

Freitag, 9. Februar, 20 Uhr  
Sonabend, 10. Februar, 19.30 Uhr  
**Das Haus in Montevideo**

von Curt Goetz  
aufgeführt von der Theater-AG der Schule

Sonntag, 25. Februar, 20 Uhr

**Stille – Der Fuhrmann des Todes**  
von Selma Lagerlöf, Eurythmie-Aufführung  
des Mond-Ensemble, Hamburg

\*

**Kulturkreis Blankenese**

In der Aula des Gymnasiums Blankenese,  
Oesterleystraße

Dienstag, 6. Februar, 19.30 Uhr  
**Nord-Ostpreußen heute –**

Rückfall in die Wildnis  
Lichtbildervortrag von Helmut Peitsch.

Bilder von Königsberg und fast allen Städten  
und bekannten Orten des Gebiets, die sämt-  
liche bemerkenswerten Bauten zeigen. Be-  
sucht wird die Samlandküste (Bernstein-  
küste), das Kurische und Frische Haff, und  
die Rominter Heide. Versteppung, Ver-  
sumpfung – und doch wird ein Zeichen der  
Hoffnung gesetzt.

**Kultur im Haidbarghof**

Elisabeth Gätgens Stiftung  
Osdorf, Langelohstraße 141

Mittwoch, 14. Februar, 20 Uhr  
**»Blick zurück nach vorn«**  
Jubiläumsprogramm des Kabarets  
»die antenne«

Mittwoch, 28. Februar, 20 Uhr  
**Ägyptens große Zeit ab Ramses II**  
Lichtbildervortrag von H.A.E. Schröter

Ausstellung 24. Februar bis 4. März  
Di – Fr 17 – 19 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Renate Jüngst zeigt

**Bilder in verschiedenen  
Maltechniken**

Natur, Spiel des Lichts, Farbe, Formen  
Sylt, Meer, Landschaft, Blumen

\*

**Botanischer Garten**



**Die Christrosen blühen!**

**Führung durch das Freigelände**  
Sonntag, 11. Februar, 10 Uhr  
**Bäume mit besonders schönen  
Rinden**

Sonabend, 24. und Sonntag, 25. Februar  
vor dem Verwaltungsgebäude im  
Freigelände, Eingang Ohnhorststraße  
**Verkaufsausstellung Christrosen**  
mit Staudengärtnerei Förster, Kamp-Lintfort

**Gartenseminar 1/2001**

Dienstag, 27. Februar, 16 – 17.30 Uhr  
**Hydrokultur – Pflanzen ohne Erde**  
mit Gärtnermeister Nissen im Botanischen  
Garten, Kosten DM 10,—  
Anmeldung unter Tel. 428 16 489

**Alle zwanzig Minuten**

Alle 20 Minuten tritt irgendwo ein Mensch auf eine Mine – selbst wenn der Krieg vorbei ist. Und  
immer wieder werden Kinder beim Spielen getötet oder verstümmelt. terre des hommes hilft Minenop-  
fern und ist Mitglied der Internationalen Landminenkampagne, die 1997 den Friedensnobelpreis erhal-  
ten hat. Informationen senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken Sie uns einfach diese Anzeige  
mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes  
Postfach 4126  
49 031 Osnabrück

Telefax: 05 41/70 72 33  
eMail: terre@t-online.de  
Internet: http://www.tdh.de

Spendenkonto 700  
Osnabrücker Volksbank eG  
BLZ 265 900 25

terre des hommes

11266 sec 97 m



## Altonaer Museum Norddeutsches Landesmuseum

Museumsstr. 23, 22765 Hamburg  
Tel.: 040/ 428 11 - 514

Sonderausstellung bis 25. März 2001

### Willy Robert Huth (1890 — 1977)

Gemälde, Aquarelle und Postkarten,  
Zeichnungen und Graphik, Plastik und  
Kunsthandwerk —

Er ist ein Künstler der zweiten Generation der Expressionisten, kam vom Handwerk zur Kunst, war von den Nationalsozialisten verfolgt, überstand diese Zeit unbeachtet in seinem Beruf als Dekorationsmaler. Besonders verbunden war er mit der Nordseeinsel Amrum. Dadurch kam sein Nachlaß in den Besitz des Altonaer Museums, das nun diese in letzter Zeit »vergessenen Expressionisten« in die Erinnerung ruft. Einige Arbeiten können während der Ausstellung erworben werden.

Co

### Im Jenisch-Haus »Alles was gefällt«

Die Gemäldesammlung »moderner« Meister des Hamburger Senators Martin Johann Jenisch d.J. (1793 — 1857).

Eine Auswahl dieser bürgerlichen Gemäldesammlung des 19. Jahrhunderts wird gezeigt. Das Sommerhaus des M. J. Jenisch war das Jenisch-Haus, sein Stadtpalais war in Hamburg an den Großen Bleichen, dort

wo heute die Kaisergalerie mit dem Ohn-  
sorg-Theater sich befindet.

Co

### Im Fotoforum: Jönn Vanhöfen Die Elbe

eine fotografische Reise von der Quelle bis  
zur Mündung der Elbe.

### Sonderausstellung Willi und Pieter Sohl Aquarelle und Plastiken

Willi Sohl's Aquarelle der Inselwelten von Sylt, den Lofoten und Island aus den Jahren 1935 bis 1969 sind voller Kontraste und dadurch besonders eindrucksvoll. Vom Sohn Pieter Sohl stammen Plastiken.

### Galerie der Hamburgischen Landesbank

Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
In der Hamburger Innenstadt  
zeigt in Zusammenarbeit mit dem  
Altonaer Museum

Montag — Freitag, 9.00 — 16.00 Uhr  
im 7. Obergeschoß

### Uwe Knuth Landschaften

Uwe Knuth entstammt einer engagierten Künstlerfamilie. Er hatte den Beruf Banker ergriffen und dabei soviel Zeit erübrigt, daß sein Oeuvre weit über 3000 Bilder umfaßt. Seine ausgestellten Arbeiten mit den Elbvor-

orten Hamburgs und dann die Reiseeindrücke aus der ganzen Welt zeigen die Vielfalt unterschiedlicher Techniken. Vom agilen Uwe Knuth wird man noch viele beachtenswerte Arbeiten erwarten können.

Co

## Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, 20355 Hamburg  
Tel.: 428 41 2361

Am 12. Oktober 2000 war Wiedereröffnung des Museums nach Neugestaltung der Eingangshalle und neuer Konzeption der Ausstellungsbereiche

### Hamme, Burg und Hansestadt und Die Börse, ein Platz der Löwen und Gewandschneider

Im Mittelalter war die Kogge, das Schiff der Hansezeit, das leistungsfähigste Schiff. So kommt man beim Betreten der neu konzipierten **Mittelalter-Abteilung** in den Laderaum einer solchen, sieht die Fässer und deren Inhalt an Handelswaren. Man hat von hier den Blick auf Hamburgs großen Hafen mit Gericht, Waage und Kran, unterhalb der Trostbrücke, den »Alsterhafen«. Dann im äußeren Gang sieht man die Entwicklung ausgehend von der Hammaburg, den Dom usw. bis ins 14. Jahrhundert. — Die obere Treppenhalle zeigt dann den Platz der Börse mit den auf den Abgrenzungspfeilern thronenden wappenhaltenden Löwen als Originale der Zeit.

## OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911

Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte

Bahrenfelder Chaussee 105

Telefon: (040) 89 17 82



## DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e.V.

setzt sich für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp und damit auch für Sie ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den **HEIMATBOTEN** monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.  
Nienstedtener Straße 18, 22609 Hamburg

### Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Als Beitrag möchte ich jährlich  
den Mindestbeitrag von DM 48,—

einen Beitrag von DM \_\_\_\_\_  
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen,  
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtstag: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

### Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den  
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.  
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. \_\_\_\_\_

bei der \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Ort, Datum:

Unterschrift:



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.  
Nienstedtener Str. 18  
22609 Hamburg



## Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6  
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Das Beste für  
Ihre Fitness

**juka dojo**  
Fitness-Center

Nienstedten - Langenhegen 9a-d  
Tel.: 82 58 41

Der Treffpunkt in Nienstedten

## Marktplatz

5 x Krosse Vierländer Mastente z.B.  
mit Grünkohl und eigener Sauce

Gemütliches Ambiente  
Ideal für Feste  
und Gesellschaften

*Es lockt der offene Kamin!*

Regionale Küche  
nach Markt und Saison.

Nienstedtener Marktplatz 21  
22609 Hamburg-Nienstedten  
Telefon 82 98 48

sanitäre anlagen  
gasheizungen  
kundendienst  
bauklempnerei  
dacharbeiten  
rohrgerüste



## Kobelentz sanitär

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5 · gmbh.  
tel.: 890 80 50 · fax: 890 80 531

**WOLFGANG Timm**  **25 Jahre**  
**MEISTERBETRIEB**  
**KFZ-Werkstatt**  
Karosserie- & Servicereparaturen  
Autolackierung

Kollastraße 77 · 22529 Hamburg · Tel. & Fax: 58 70 40

## Ertel

### Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg  
Alstertor 20  
☎ (040) 30 96 36-0

Nienstedten  
☎ (040) 82 04 43  
Blankenese  
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg  
(Horn)  
Homer Weg 222  
☎ (040) 651 80 68

Klempnerei  
Gas- und Wasser-  
installation  
Sanitäre Anlagen

Ausführung von  
Dacharbeiten  
Warmwasserbereitung

**Karl Faber**  
Sanitärtechnik

Lünkenberg 12 · 22609 HH  
Telefon 82 09 53  
Telefax 822 62 08

**CLASEN** Schieferdächer GmbH   
Der Spezialbetrieb für Schieferdächer  
Reparatur • Sanierung • Neudeckung • Bauklempnerei  
☎ (041 01) 47 92-0 • Fax 47 92 22  
25469 Halstenbek • Industriestraße 16

Schalten Sie Ihre Heizung auf  
**Zukunft.**

Carl Hass GmbH  
Osdorfer Weg 147, Tel.: 0 40/89 20 01

  
**DIE ÖLHEIZUNG**  
Modern heizen - Energie sparen.